

Zeitung in der Schule



Mit Unterstützung von:



Deutsche Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!



Unser Medienprojekt ist auch im Internet erreichbar unter: www.svz.de/zisch

Angemerkt

Kurz vor Schluss, nun aber los!



Mensch, das ging wieder schnell. Eine Woche noch, dann ist das „Zeitung in der Schule“-Projekt der SVZ schon wieder zu Ende. Schade, oder? Aber wir können verraten: Im Herbst geht es mit einer neuen Auflage los, wer dabei sein will, sollte sich schnell mit seiner Klasse anmelden (geht ganz einfach: Telefon 0385/6378 8304).

Wer noch seine Meinung zum fast abgelaufenen „Zisch“-Projekt loswerden will, das ja Edeka und die Deutsche Vermögensberatung unterstützt haben, kann uns gerne eine Mail schicken. Was war gut? Was sollten wir anders oder besser machen? Welche Themen wünscht Ihr euch beim nächsten Mal? Wer nun noch einen halb fertigen Artikel auf dem Schreibtisch liegen oder im Computer gespeichert hat, muss ihn nicht wegwerfen. Schnell fertig machen und dann her damit. Vielleicht passt er noch auf die letzte Seite, und wenn dort kein Platz mehr ist, bringen wir ihn entweder woanders unter oder heben ihn für das nächste „Zeitung in der Schule“-Projekt auf. Es ist ja nicht mehr lange hin.

Philip Schroeder und das „Zisch“-Team
zischredaktion@svz.de
Telefon 0385/63789540

Ausprobiert

Klassenfahrt ins Theater und Museum

GOLDBERG Wir waren mit unserer Klasse im Staatstheater Schwerin. Dort durften wir hinter die Kulissen schauen.

Theaterpädagogin Antonia Holle hat uns durch das Theater geführt. Dann durften wir uns die Requisiten angucken. Wir haben auch erfahren, dass das Theater einen extra Probensaal hat. Wir waren auch in der Herren-Maske, dort hat uns Frau Holle einen Eselskopf gezeigt, der in dem Stück „Sommernachtstraum“ mitspielt. Im Theater gibt es 500 Scheinwerfer, rund 230 Leute arbeiten dort.

Auch im Freilichtmuseum Mueß waren wir – und erlebten eine Führung auf Plattdeutsch. Wir lernten auch, wie früher Häuser gebaut wurden, aus welchen Materialien ein Haus so besteht. Das besondere Highlight war aber der alte Klassenraum, der genau neben dem Kräutergarten stand. Einer der Schüler bekam sogar den Saft einer giftigen Pflanze zur Heilung seiner Warze auf die Hand.

Lea Wüster, Finn Philipp, Lara Bölk, Paul Nolde, Klasse 4, John-Brinckman-Schule Goldberg

Ansprechpartner

„ZISCH“-REDAKTION DER SVZ
Bert Schüttpelz, (Schwerin, Gadebusch)
Tel.: 0385 / 6378-8154 • E-Mail: bert@svz.de
Simone Herbst, (Ludwigslust)
Tel.: 03874 / 4200-8262
Katharina Hennes, (Hagenow)
Tel.: 03883 / 6108-8237
E-Mail: zischredaktion@svz.de

EDEKA HANDELSGESELLSCHAFT NORD MBH
Marion Grundmann, Tel.: 04321 / 985-211
E-Mail: marion.grundmann@edeka.com

DEUTSCHE VERMÖGENSBERATUNG AG
Maria Lehmann, Tel.: 069 / 2384-7826
E-Mail: maria.lehmann@dvag.com

Ausprobiert



Anschaulich und mit trockenem Humor erklärte DVAG-Chefvolkswirt Dr. Ralf-Joachim Götz den Schülern die Eurokrise, den Euro und die Vor- und Nachteile der gemeinsamen Währung. FOTO: SCHROEDER

Euro, Krise und Zukunft

Achtklässler ließen sich vom Chefvolkswirt der Deutschen Vermögensberatung das Finanzsystem erklären

SCHWERIN Griechenland weit über jedes begreifbare Maß hinaus verschuldet und politisch gelähmt, Spanien ebenfalls am Finanz-Abgrund, ein Hilfspaket nach dem anderen, ein düsteres Szenario von Austritten aus der oder dem Zusammenbrechen der Gemeinschaftswährung nach dem anderen – was wird aus dem Euro? Und was soll der Euro überhaupt?

Grundsätzlich sei der Euro gerade für eine Exportnation wie Deutschland eine gute Sache, betonte Dr. Ralf-Joachim Götz, Chef-Volkswirt der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) beim „Zeitung in der Schule“-Seminar „Was genau ist die Eurokri-

se?“ in der Astrid-Lindgren-Schule.

Hintergrund: Die DVAG unterstützt das Medienprojekt unserer Zeitung. Unter anderem dadurch, dass die Experten des Finanzdienstleisters interessierten Schulklassen Rede und Antwort stehen zu



„Geld anlegen ist schwer. Unterm Kopfkissen gibt es keine Zinsen.“

Dr. Ralf-Joachim Götz, Deutsche Vermögensberatung

Themen wie Schuldenkrise, Euro und Weltwirtschaft. Dr. Götz setzte bei seinem

Vortrag bei den Achtklässlern auf einen computergesteuerten Vortrag – vor allem aber auf anschauliche Formulierungen und trockenen Humor. Auch die so umstrittenen Euro-Bonds erklärte er so, dass sie wirklich jeder versteht: „Das sind quasi Bürgschaften der EU für die Kredite eines Einzellandes“, so Dr. Götz. So, als würde ein Kumpel sich Geld leihen wollen und jemanden mitbringen der sagt: Wenn er das nicht zurückzahlen kann, tue ich es. Und genau das sei das Problem, so Dr. Götz: „Da unterschreibt Deutschland, da unterschreiben wir jede Rechnung mit.“ Dazu, dass hochverschuldete Euro-Staaten

wie Griechenland endlich das Sparen lernten, würde die Einführung von Euro-Bonds eher nicht führen: „Wenn man leichter Geld bekommt, gibt man es leichter aus.“ Deshalb sei er gegen solche Bürgschaften, so Dr. Götz, „was nicht heißt, dass wir Griechenland nicht helfen sollten“.

Und was wird nun aus dem Euro? „Es ist eine sehr schwierige Situation für die Politiker“, betonte der DVAG-Chefvolkswirt. Man müsse in Europa zu einer stärkeren Kontrolle der Haushalte kommen. „Aber für eine wirkliche politische Union mit Abgabe von Entscheidungsrechten der Länder – dazu sind wir noch nicht bereit.“ zvs

Kommentiert

Für Solarenergie braucht es eine bessere Förderung

Die Solarenergie wird noch zu wenig gefördert, es sollten mehr Maßnahmen für die Solarenergie auf den Weg gebracht werden. Das Projekt Atomkraft ist vielleicht schon so gut wie vergessen, aber trotzdem sollte man der Bevölkerung in Deutschland einen besseren Einstieg in die Solarenergie oder allgemein in die Regenerative Energie geben, da dies im Interesse der Gesellschaft steht. Die Bundesregierung gehe bei der Restrukturierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes einen falschen Weg, sagte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) im ZDF-„Morgenmagazin“. Da, wenn es weniger Förderungen für dieses Projekt gibt, auch weniger Interessenten dieses Angebot nutzen werden.

Geld einsparen, um komplett auf regenerative Energien zu setzen

Jeder, der eine Solaranlage zuhause hat, tut etwas Gutes für die Umwelt und somit auch für die nachfolgenden Generationen – und das ist im Interesse aller Mitmenschen. Es wird heutzutage schon sehr viel Geld in Photovoltaikanlagen investiert, aber die Förderung ist immer verbesserungswürdig und es lässt sich noch mehr Geld auf anderen Gebieten einsparen, um komplett auf Regenerative Energie umzusteigen.

In meinem Dorf Pampow sieht man auch viel zu selten solche Solaranlagen auf den Dächern der Häuser und das finde ich schade, da dort zum größten Teil neugebaute Häuser stehen und man somit auf die Unterstützung des Staates für die Installation von Solaranlagen hätte zählen können. Es ist natürlich schwer, Häuslebauer auch noch zu überzeugen, zusätzlich mehr Geld zu investieren, um eine regenerative Energiequelle nutzen zu können. Aber gerade deshalb denke ich, dass eine bessere Förderung hier viel bewirken könnte.



Marco vom Bruck, 10aG, Gymnasiales Schulzentrum Stralendorf

Geschrieben

Spannende Geschichten zum Kindertag

LÜBTHEEN Am 1. Juni gab es für die Schüler der 2a in Lübtheen eine Überraschung anlässlich des Kindertages. Zwei Schüler der Klasse 8a kamen zu ihnen, um bei den Kindern Lesefreude zu wecken. So stellte David Bürger das Buch „Die Olchis sind los“ vor. Als Ergänzung zum Buch brachte David noch ein Olchirätsel und einige Ausmalbilder mit. Die Schüler und auch die Klassenlehrerin Frau Mau lauschten aufmerksam und waren alle begeistert. Katja Ost hat ebenfalls ein Buch vorgestellt. „Man kann aus jedem Buch etwas lernen“, war der Einstieg zu ihrer Buchvorstellung. Sie las die Geschichte „Oliver Twist“ vor. Auch das gefiel den Kindern sehr. Das Vorlesen und Vortragen in der Klasse braucht Vorbereitung. Die Gestaltung kann erst anfangen, wenn der Vorleser den Text geprobt hat. Katja und David beherrschten das perfekt.

Pauline Rohloff und Chiara Scheel 8a, Regionale Schule Lübtheen



Katja und David lasen vor. FOTO: PRIVAT

Mit Merkel in der Mitte

„Zisch“-Teilnehmer bei der Kanzlerin in Berlin / Schüler stellten Ideen für die Zukunft vor



Schülerinnen und Schüler, Mecklenburgisches Förderzentrum Schwerin

BERLIN/SCHWERIN Am 15. Mai gingen zehn Schülerinnen und Schüler des Mecklenburgischen Förderzentrums auf eine ganz besondere Reise. Sie führte die Jugendlichen zur Jugendkonferenz in das Bundeskanzleramt in die Hauptstadt. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Ganztagschulen in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Sachsen und Berlin sprachen sie mit der Kanzlerin Angela Merkel über ihre Zukunftsvorstellungen. Die Jugendlichen diskutierten die zuvor in Zukunftswerkstätten erarbeiteten Ideen.

Ganz oben auf ihrer Wunschliste stehen Toleranz und Chancengleichheit. Jessica vom Mecklenburgischen Förderzentrum sprach sich besonders für mehr Begegnungsmöglichkeiten durch Tage der offenen Tür und Schulpartnerschaften aus, um Toleranz zu fördern. Denn als



Bundeskanzlerin Angela Merkel nahm sich für die Jugendlichen Zeit. FOTO: KANZLERAMT

Rollstuhlfahrerin hoffe sie, dass körperbehinderte Menschen nicht länger als Menschen zweiter Klasse angesehen werden.

Auch über aktuelle Themen wie beispielsweise der Energiewende kamen die Jugendlichen mit der Kanzlerin ins Gespräch. So sprachen sie sich

dafür aus, umweltschädliche Produkte höher zu besteuern und das dadurch mehr eingenommene Geld dann in Forschung und Wissenschaft zu investieren.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hatte die Konferenz mit dem Bundeskanzleramt organisiert. „Die Ju-

gendlichen waren begeistert von der Bundeskanzlerin, die sich viel Zeit genommen hat, um mit den jungen Leuten ernsthaft zu diskutieren“, beschreibt Birgit Kamke vom Mecklenburgischen Förderzentrum den Besuch in Berlin. Fazit: „Das war Politik zum Anfassen.“